



# Fallverstehen und Sozialpädagogische Diagnostik – vom Fremd- und Selbstverstehen



Prof. Dr. Sabine Ader  
Diplompädagogin, Supervisorin  
Kath. Hochschule NRW / Abteilung Münster  
6. Fachtagung Jugendhilfe Menden, 19.11.2014



## Inhalt – Was ich „mitbringe“:

- 1. Verstehen, Durchblicken und Bewerten als Kernkompetenz sozialpädagogischer Fachlichkeit**
- 2. Was ist der Fall? (Was muss verstanden werden?)**
- 3. Zentrale Zugänge für Verstehen und Beurteilen (Grundverständnis)**
- 4. Wie kann es gehen? – Methoden und Instrumente für sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen**
- 5. Fazit: ... es bleibt ungewiss?!**





## 1. Verstehen, Durchblicken und Bewerten als professionelle Kernkompetenz

- **Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit ist institutionell gebundenes Handeln.** (⇒ Auftrag, Mandat)
- **Im Kontext der Erziehungshilfen: Unterstützung von Kindern und Familien in schwierigen Lebenssituationen**
  - ⇒ **Versorgung und Erziehung**
  - ⇒ Förderung, Entwicklung und Bildung
  - ⇒ Abwendung von Schaden



*Ein Problem, was nicht verstanden und durchblickt wird, kann auch nicht gelöst werden!*



## 1. ... heißt in Erziehungshilfen konkret:

### **Zentrale Aufgabe sozialpäd. Fachkräfte:** hoch komplexe Situationen erkennen, verstehen, durchblicken

- insb. Befinden und Belastungsfähigkeit eines Kindes
- Veränderungs- und Lernbereitschaft von Eltern
- Tragfähigkeit familiärer Beziehungen und Netzwerke
- (Hilfe-) Geschichte eines jungen Menschen und seiner Familie
- Bedeutung materieller Lebensumstände
- ambivalente und widerstreitende Interessen, Hoffnungen und Ängste

### **Spannungsfelder balancieren, gerade in Gefährdungssituationen:**

- **Risikoabschätzung** zwischen Gefährdungen und Schutzfaktoren
- **Entwicklungsprognose** zwischen Defiziten und Potentialen

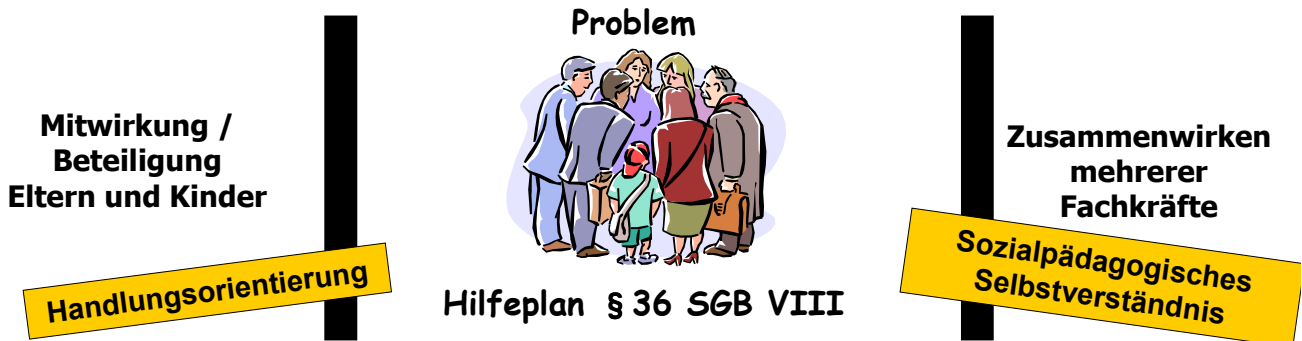




## 1. ... heißt in den Erziehungshilfen konkret Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII:

Gefährdung des Kindeswohls (Wächteramt)

**Eingriffsnorm** § 1666 BGB / § 50 (3) SGB VIII



„eine dem Wohl des Kindes entsprechende Erziehung ist nicht gewährleistet“



Soziale Infrastruktur



## Aber: Die Qualität fachlicher Bewertungen (Diagnosen) ist unzureichend!

- Zu viel Problembeschreibung und „sofortige“ Problemlösung ⇔ zu wenig Verstehen, Hypothesenbildung und Bewertung
- Suche nach „schnellen Lösungen“ befördert unterkomplexe Erklärungsversuche
- Unzureichend ausgebildete und etablierte Konzepte und Verfahren (vgl. Studien: Fegert; Kindler; Schrapper; Ader)



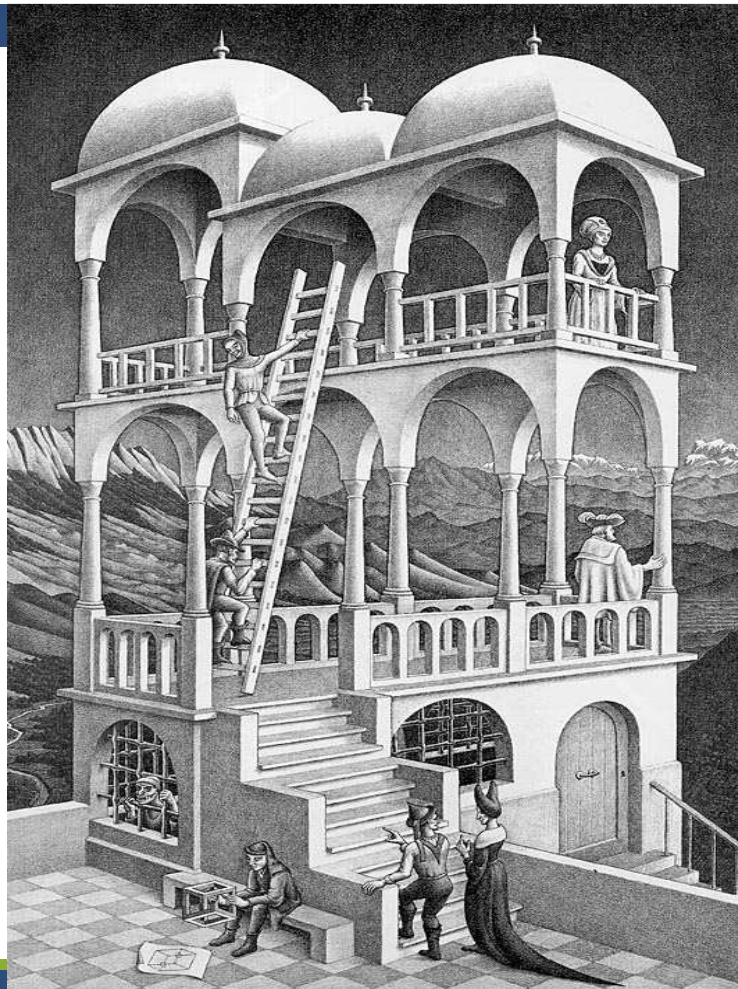


## Eine Frage zwischendurch:

Ich zeige Ihnen ein Bild, um zum nächsten Thema überzuleiten.

Meine Frage, bitte ganz „unpädagogisch“ beantworten:

Was sehen Sie?





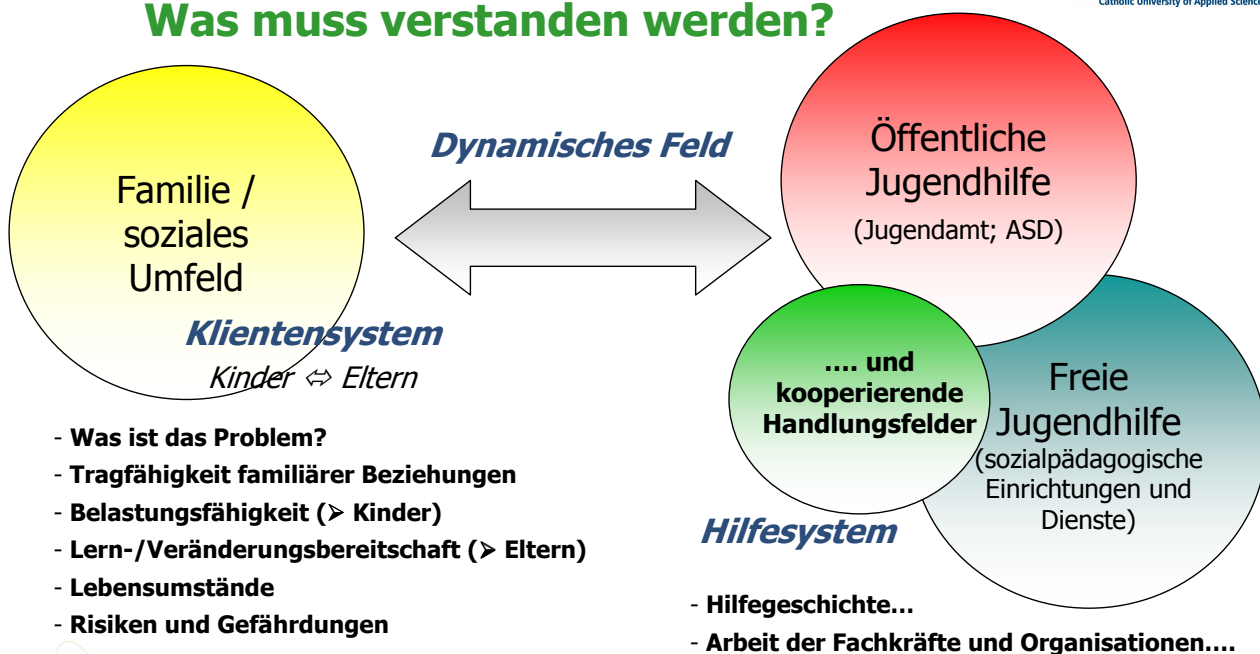
## 2. Was ist der Fall?

- **Auch beim „professionellen Wahrnehmen“ ist der Blick geleitet.** (eigene Geschichte, Erfahrungen, Haltungen, Werte, Rolle und Aufgabe, etc.)
- **Wann ein Fall „schwierig“ wird, ist nicht an einzelnen Ereignissen und eindeutigen Kriterien ablesbar.**
- **Bei der Wahrnehmung und Deutung sozialer Situationen gibt es eine Menge Wahrscheinlichkeiten, aber kaum Eindeutigkeiten!**
- **Sobald das Hilfesystem Lebenssituationen als Fall definiert, wird es Teil des Falls und bestimmt den Fallverlauf mit.**

9



## 2. Was ist der Fall? Was muss verstanden werden?



„ Die Veränderung in einem Teil des Feldes beeinflusst bis zu einem gewissen Grade jeden anderen Teil des Feldes.“



## ⇒ Risikofaktoren „schwieriger“ Fallverläufe

### Situation von Kindern und Familien:

- Materielle Armut
  - Soziale Isolation
  - Frühe Unterversorgung
  - Überforderung + Unzuverlässigkeit
  - Widersprüchlichkeit
  - Überwältigung / Gewalt
  - Migration
- bekannte Bedingungen, die Kinder in Schwierigkeiten bringen
  - „Über-“Lebensstrategien entwickeln
  - Familien müssen sich rechtfertigen

### Deutung und Bearbeitung im Hilfesystem:

- Ausgrenzungsmechanismen
  - Professionelle Konkurrenz
  - Übergewicht normativer Orientierungen
  - Symptomorientierung
  - Unzureichende Diagnostik
  - Kaum verbindliche Standards
- In Krisen wenig belastbar
  - Innere Konflikte brechen auf
  - Schuldzuweisung und Abwehr, „Beschäftigung mit sich selbst“

**Analogien in den Systemen: Überlastung + Überforderung, Ambivalenz + Kränkung, Unzuverlässigkeit + Beliebigkeit** <sup>11</sup>



## ⇒ Risikofaktoren „schwieriger“ Fallverläufe – zusammenfassende Aspekte:

- Ein Fall ist mehr als eine Biographie oder Familiengeschichte.
  - In Organisationen wiederholen und spiegeln sich Erfahrungen und Krisen, die Kinder aus ihren Familien kennen!
  - MitarbeiterInnen bewegen sich in einem emotional herausfordernden Spannungsfeld, das von hoher affektiver Dynamik geprägt ist, die oft unverstanden bleibt.
  - „Schwierige“ Fälle haben i.d.R. auch eine „schwierige“ Hilfe-/ Organisationsgeschichte.
- „Hilfesysteme bilden typische Handlungslogiken aus, die zum Problem werden, wenn sie unbeachtet bleiben.



## Sozialpädagogisches Fallverstehen und Diagnostik sind immer auch ein Beziehungsgeschehen!

( ... es braucht mehr als „messen, zählen, wiegen“ )



### 3. Zentrale Zugänge für sozialpädagogisches Verstehen und Beurteilen

Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen ist ein **systematischer Erkenntnis- und Verstehensprozess** mit dem Ziel, komplexe und **immer mehrdeutige Lebenssituationen** von Kindern und Familien mit Blick auf das Wohl von Kindern **fachlich einzuschätzen**.

Die Berücksichtigung **unterschiedlicher Bedingungsfaktoren** ist dabei konstitutiv (physische, psychische, soziale und materielle Dimension), dazu gehört auch das Selbst-Verstehen des Hilfesystems.



## Leitende Einschätzungen dazu:

- Vorrangig bedarf es in sozialpädagogischen Zusammenhängen einer verstehenden Diagnostik, weniger einer klassifizierenden. („Warum“ statt „was“.)
- Zentral ist das Verstehen der Funktionen für „auffälliges“ Verhalten und das Einschätzen von Lebensumständen, Entwicklungspotenzialen und Gefährdungsmomenten.
- Diagnostik mündet in der Formulierung von Hypothesen. Sie ordnen die Vielzahl von Daten, Beobachtungen, (Selbst-) Aussagen, Einschätzungen „in einem Bild“.

## 3. Zentrale Zugänge für sozialpädagogisches Verstehen und Beurteilen

### (1) Lebenslagen und Lebensereignisse

- Daten und Fakten
- Soziale + materielle Situation
- Kritische Lebensereignisse
- Beeinträchtigungen und Gefährdungen
- Ressourcen
- Aufträge und Erwartungen

### (2) Sichtweisen und Selbstdeutungen

- Erfahrungen, Sichtweisen, und Einschätzungen von Mädchen und Jungen, Müttern und Vätern und anderen
- Schlüsselpersonen aus Familien und Milieu (Erzählungen ermöglichen, kein Abfragen !)

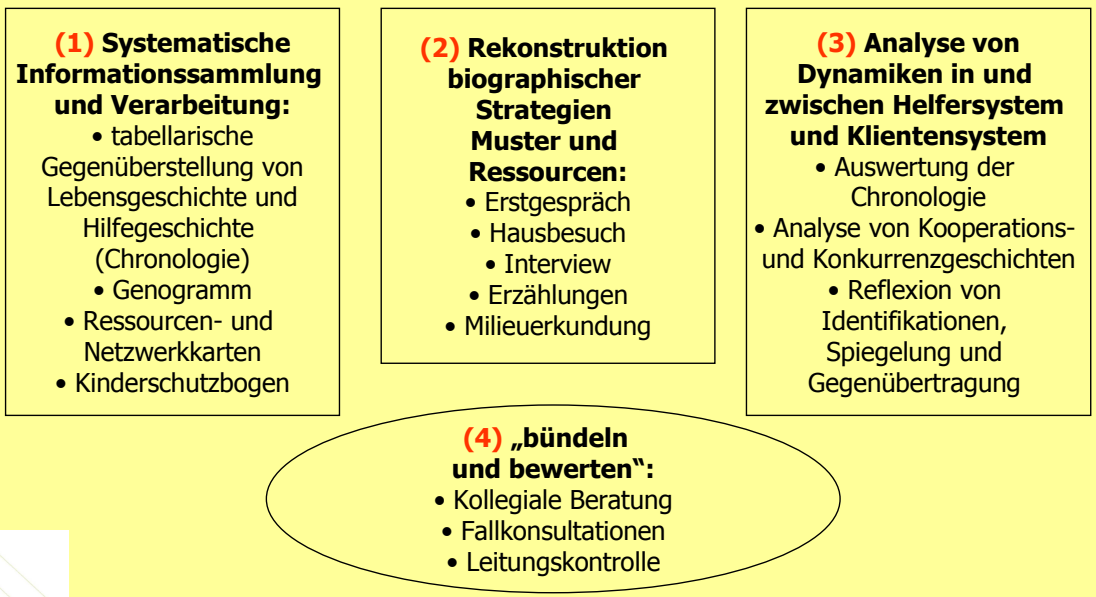
### (3) Hilfesysteme und Hilfesgeschichte

- Maßnahmen
- Übergänge, Brüche und Wechsel
- Diagnosen und Interventionen
- Kooperationen und Konflikte
- Erfolge und Misserfolge der Organisationen

Dynamiken von Beziehungen und Interaktionen



### → 3. Zentrale Zugänge: Instrumente und Arbeitsweisen



Umsetzung, Fortschreibung, lfd. Kontrolle und Fallabschluss

### → 4. Wie kann es gehen? Sechs Perspektiven – ein Fall! (Basisinstrumente)

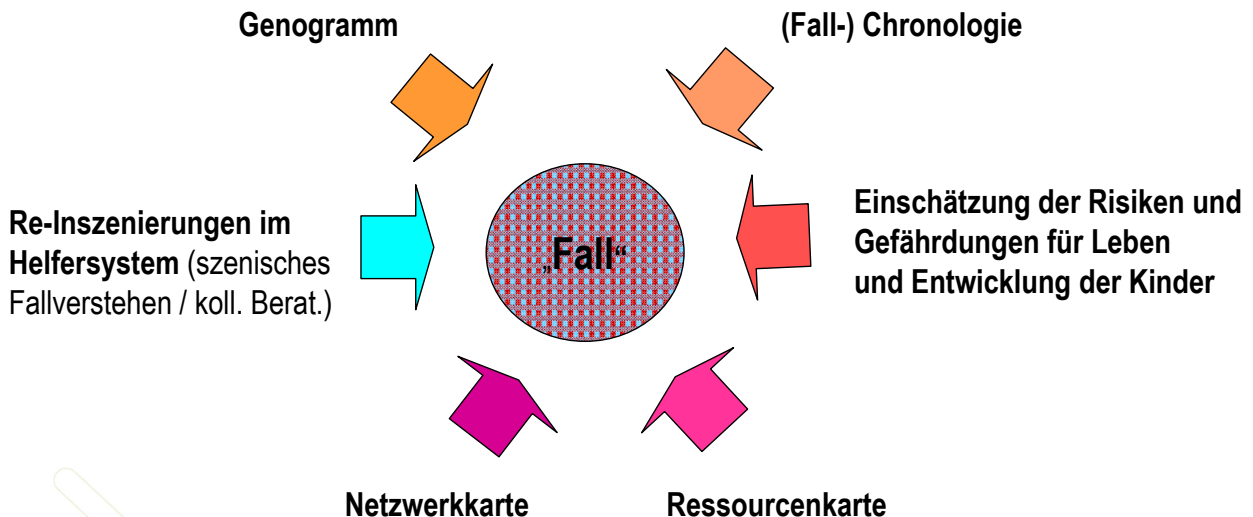


Schaubild: Chr. Schrapper



## 4. Wie kann es gehen: zentrale Fragen für Verstehen und Beurteilen

- **Wer gehört dazu?**
- **Was ist passiert? Welche Erfahrungen prägen?**
- **Worauf kann man bauen? (... und vertrauen)**  
⇒ **Ressourcen)**
- **Wo liegen die Risiken/ Gefährdungen?**  
(insb. für Kinder / Jugendliche)
- **Wo bin ich „verstrickt“?**



## Chronologie: Lebens- und Hilfesgeschichte

Zeit:	Lebensgeschichte: (wichtige Ereignisse, ggf. Zitate)	Hilfesgeschichte: (wichtige Ereignisse, ggf. Zitate)

**Chronologie richtet den Blick auf Analogien in den Systemen und erhält die Falldarstellung in einer „flüssigen“ Form.**

### Aspekte und Fragen der Auswertung und Hypothesenbildung:

- Was fällt auf den 1. Blick auf?
- Welche Wiederholungen gibt es z.B. bei Themen, Interventionen etc.?
- Welche Bezüge und Parallelen von Familien- und Hilfesgeschichte werden deutlich?
- Welche Hypothesen können gebildet werden, welche Daten und Fakten unterstützen sie, welche nicht?



## Szenisches Verstehen – dynamisches Feld – Kollegiale Beratung

**Szenisches Verstehen: Profis nutzen ihre affektive Beteiligung am Beziehungsgeschehen zur Bildung von Hypothesen im Fall.**

**Hat seinen Ursprung in der psychoanalytischen Tradition.**

**Es geht um die Analyse der immer stattfindenden Prozesse von Übertragung und Gegenübertragung, die eine „Verstrickung“ in die Falldynamik bewirken.**

**Diese ist notwendig – aber auch wieder zu lösen.**

**Notwendige Teilschritte: „Teilhabe“ und „Distanzierung“.**

21



## Kollegiale Beratung: mehr als ein „technisches Instrument“!

⇒ **gruppenorientiertes, beziehungsanalytisch – inszenierendes Konzept:**

- systematische Reflexionsmethode zur Fallvorstellung/-analyse
- Fallverstehen über Identifikation und Inszenierung in strukturierten Gruppen
- Verbindung von Struktur (Distanz) und Emotionalität (Nähe)
- Reflexion der Dynamik zwischen Helfer- und Klientensystem(en)
- Handlungsorientierung vorrangig

⇒ **Zwingend eingebunden in institutionelle Arbeits-, Entscheidungs- und Kooperationsbezüge !!!**

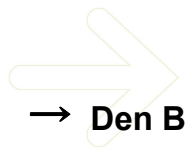
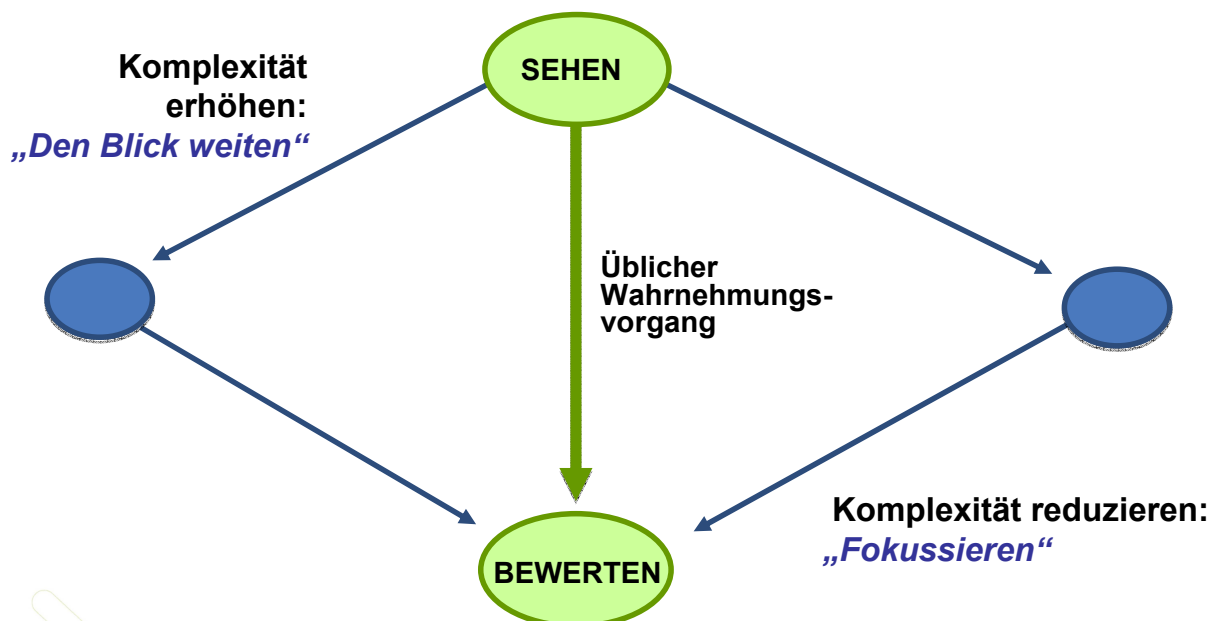


## Zentrale Verfahrenselemente KB:

- **Struktur: Verlauf in geregelten Arbeitsschritten / Phasen**
- **Verbindlichkeit von Zeit, Ort, „Gruppe“ und „Aufgabe“**
- **Kriterien für Fallberatung (Welche Fälle?)**
- **Perspektivenvielfalt und Identifikation mit AdressatInnen bzw. beteiligten Akteuren**
- **Möglichkeit, die Falldynamik zu entfalten und die eigenen „Verstrickungen“ zu erkennen**
- **Rolle von Leitung + Entscheidungskompetenz des Teams**
- **Einbindung WiJu, Freie Träger, AdressatInnen etc.**



## Wesentliche Herausforderung: Komplexität balancieren, Perspektivwechsel zur Regel machen



→ Den Blick weiten, Perspektiven wechseln, „entschleunigen“



## Fallverstehen und soz. päd. Diagnostik: ein „Sowohl ~ als auch“ von ...



**Franz Marc, 1914**



## Fallverstehen und soz. päd. Diagnostik: ein „Sowohl ~ als auch“ von ...



**„Scharfsinn“**  
(= systematische Analyse)



**„Spürnase/ -sinn“**  
(= geschulte Intuition)

**Teilhabe**



**Distanzierung**

**Verstehen**



**Beurteilen**

**Verunsicherung**



**Klarheit**

**Selbstverstehen**



**Fremdverstehen**

**„Subjektivität“**



**„Objektivität“**





## 5. Fazit (I)

- **Ein Instrument allein genügt nicht!** (z.B. Gefährdungsdiagnostik)
- **Die Berücksichtigung aller notwendigen Zugänge zu einem Fall muss über die **Auswahl und Kombination von Instrumenten** gewährleistet werden.**
  - ⇒ systematisch, theoriegeleitet, dialogisch, selbstreflexiv, verstehend und eigenständig beurteilend !
- **Es bedarf immer institutionell abgestimmter Verfahren der Bewertung und der (zeitweisen) Verunsicherung.** („reflexive Schleifen“)
- **Dreiklang** von Instrumenten, Verfahren und fachlichen Haltungen !
- **Ausreichend Zeit, Ausstattung und Ressourcen**



## 5. Fazit (II):

- **Dennoch: „Fallstricke“ sind struktureller Bestandteil der Arbeit und bleiben permanente Herausforderung!**
- **„Balanceakt“ annehmen:**
  - *bewusst und planvoll aufs Seil steigen*
  - *trittsicher sein (Ausrüstung und Einübung)*
  - *den positiven Ausgang im Blick haben, nach vorn schauen*
  - *Gleichgewicht halten*
  - *ein kalkulierbares Risiko eingehen*
  - *nicht von Angst geleitet sein*
  - *gewisse Leichtigkeit / „professionelle Gelassenheit“*





Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!



## „Praxis to go“

- Was leitet den eigenen Blick?
- Was sind unsere Zugänge und „Basisinstrumente“?
- Wie gestalten wir das Spannungsfeld von „sowohl ~ als auch“?
- Sind wir überzeugt von einer eigenständigen Fachlichkeit „sozialpädagogischer Diagnostik“?
- Wie würden wir die „Prüffragen“ beantworten?



## Prüffragen / Kriterien für die 'Tauglichkeit' von Konzepten des Verstehens und Beurteilens

- **Regelhaft „zwei Seiten“** eines Falles im Blick?
- **Strukturelle Ungewissheit reduziert, Handlungssicherheit erhöht?**
- **Diskursive Verfahren** über einen „Fall“? (Gruppe!)
- **Hypothesen fachlich begründet** und allen plausibel erklärbar?
- **AdressatInnen als Subjekte?**
- **Fachliche 'Verwicklung + Entwicklung'?**
- **Ausgangspunkt für Erziehung und (Selbst-) Bildung?**
- **Fachliche und administrative Logik in Balance?**

